

ZUPPKE, U. (1993b): Ergebnis der Fischarten-erfassung anlässlich des Fischsterbens im Gewässer „Diepold“ Dessau-Wasserstadt. - Dessau: Büro Landschaftsplanung Dr. Reichhoff, 1993. - Bericht

ZUPPKE, U. (1993c): Ichthyofaunistische Untersuchungen an den Gewässern Pelze, Leinersee, Löbben und Kapengraben. - Dessau: Büro Landschaftsplanung Dr. Reichhoff, 1993. - Bericht.

ZUPPKE, U.; WÜSTEMANN, O.; MENCKE, J.: Rote Liste der Fische und Rundmäuler des Landes Sachsen-Anhalt. - In: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. - Halle (1992)1. - S. 19 - 21.

Dr. Uwe Zuppke
Büro Landschaftsplanung Dr. Reichhoff
Außenstelle Wittenberg
Belziger Str. 1
06896 Reinsdorf

Die Bedeutung einer Feldhecke in der Goldenen Aue für Säugetiere

Steffen Otto, Katrin Rothe, Matthias Jentzsch

1. Einleitung

Feldhecken beleben die Agrarlandschaft, sind wichtige Bindeglieder im Biotopverbund und stellen wertvolle Lebensräume für zahlreiche bestandsbedrohte Tier- und Pflanzenarten dar. In Sachsen-Anhalt stehen diese Landschaftselemente gemäß § 30 Landesnaturschutzgesetz (NatSchG LSA) unter gesetzlichem Schutz.

Nach der naturschutzrelevanten Bedeutung der Hecken ist der nachgewiesenermaßen positive Einfluß auf die umliegenden Äcker hervorzuheben (REIF et al. 1984).

Der vorliegende Artikel befaßt sich mit dem Vorkommen von Säugetieren in einer Feldhecke in der Goldenen Aue südlich von Sangerhausen.

2. Gebietsbeschreibung

Die Feldhecke befindet sich auf Oberröblinger Gemarkung. Sie ist ca. 250 m lang und erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung.

Es wurden keine Vegetationsaufnahmen angefertigt, sondern lediglich eine Auflistung der auftretenden Arten vorgenommen. In der Strauchschicht der Hecke dominieren Schlehe (*Prunus spinosa* L.) und Weißdorn (*Crataegus curvisepala* LINDMAN). Weiterhin treten die Hundsrose (*Rosa canina* L.) und der Schwarze Holunder (*Sambucus nigra* L.) sehr häufig auf. Es ist anzunehmen, daß die sich in der Baumreihe befindlichen Schwarzpappeln (*Populus nigra* L.) und Silberweiden (*Salix alba* L.) als Windschutz oder Feldbegrenzung gepflanzt wurden, das Gebüsch sich jedoch spontan auf dem unbewirtschafteten Streifen am Fuße der Bäume entwickelt hat. Weiterhin kommen das Europäische Pfaffenhütchen (*Evonymus europaea* L.), die Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior* L.), die Pflaume (*Prunus domestica* L.) und der Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus carthartica* L.) vor. Die Krautschicht ist aufgrund der Dichte und Hochwüchsigkeit der Sträucher und der damit verbundenen starken Beschattung kaum entwickelt. Aus dem gleichen Grund ist ein Aufkommen von lichtliebenden Baumkeimlingen im Inneren der Hecke nahezu unmöglich.

In dem stark nitrophilen Saum sind sowohl Ruderalpflanzen wie Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense* (L.) SCOP), Große Brennessel (*Urtica dioica* L.), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum* L.) als auch typische Wiesenpflanzen wie Glatthafer (*Arrhenatherum elatius* (L.) J. et C. PRESL), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris* (L.) HOFFM.) und Gemeiner Bärenklau (*Heracleum sphondylium* L.) sowie einige Arten von Pioniergesellschaften wie Einjähriges Rispengras (*Poa annua* L.), Strahlenlose Kamille (*Chamomilla suaveolens* (PUPSH) RYDB) und Ackerwinde (*Convolvulus arvensis* L.) vertreten. Das häufige Vorkommen von Brombeere und Heckenrose zeigt die Tendenz zur Verbuschung an.

3. Material und Methode

Von 1983 bis 1991 untersuchten die Mitglieder des Jugendklubs des Spengler-Museums Sangerhausen die Tierwelt einer Feldhecke in der Goldenen Aue bei Oberröblingen (GEBAUER et al. 1991, JENTZSCH 1991 a, 1991 b, 1992, RUPPE; JENTZSCH 1991). Während dieser Zeit wurde die Säugetierfauna durch Beobachtungen und Fallenfänge (825 Fallennächte, Köder zu gleichen Teilen Brot, Walnuß, Apfel) erfaßt. Die Ergebnisse wurden durch spätere Zufallsbeobachtungen ergänzt.

4. Ergebnisse

Tab. 1: In der Feldhecke nachgewiesene Säugetiere

Art	Fortpflanzung in der Hecke	Nahrungs- gast	Schlaf- gast	Gefährdungs- grad*
Maulwurf (<i>Talpa europaea</i> L.)	x?	x		3
Feldhase (<i>Lepus europaeus</i> PALLAS)	x	x		2
Zwergmaus (<i>Micromys minutus</i> PALLAS)	x	x		3
Waldmaus (<i>Apodemus sylvaticus</i> L.)	x	x		
Gelbhalsmaus (<i>Apodemus flavicollis</i> MELCHIOR)		x	x	
Feldhamster (<i>Cricetus cricetus</i> L.)		x		3
Rötelmaus (<i>Clethrionomys glareolus</i> SCHREBER)	x	x		
Feldmaus (<i>Microtus arvalis</i> PALLAS)		x		
Rotfuchs (<i>Vulpes vulpes</i> (L.))	x	x		
Hermelin (<i>Mustela erminea</i> L.)		x		
Dachs (<i>Meles meles</i> L.)		x	x	3
Wildschwein (<i>Sus scrofa</i> L.)		x		
Reh (<i>Capreolus capreolus</i> L.)			x	

* nach der Roten Liste Sachsen-Anhalt

5. Diskussion

Die artenarmen Feldhecken sind aus botanischer Sicht wenig interessant. Sie sind charakteristisch für intensiv genutzte Ackerbaugelände der tieferen Lagen. Vom pflanzensoziologischen Standpunkt aus werden sie von REIF (1982) als ranglose *Prunus spinosa*-Prunetalia Gesellschaft bezeichnet und als floristisch ver-

armtes Berberidion-Gebüsch betrachtet. RAUSCHERT beschrieb 1968 die gleiche Gesellschaft unter dem Namen *Ligustro-Prunetum sambuctosum* (OBERD. 57). Durch den starken Nährstoffeintrag und Bewirtschaftungsdruck von den umliegenden Feldern werden fast nur strengen Kulturfolgern bzw. stark nitrophilen Arten Lebenschancen geboten. Klassische Ackerunkräuter, die in der Mehrheit Lichtpflan-

zen darstellen, sind in Hecken nicht zu finden. Sie benötigen als Arten von Initialgesellschaften offene Böden, die in diesen Landschaftselementen als weiterentwickelte Sukzessionsstadien nicht auftreten (KNAUER 1986 a). Jedoch kommt den Hecken in tierökologischer Hinsicht große Bedeutung zu. Umliegende Felder, die stark gestörte Lebensräume darstellen, müssen von vielen Arten immer wieder neu besiedelt werden (KNAUER; STACHOW 1986). Dies wird durch das Vorhandensein von Hecken wesentlich erleichtert.

Die Feldhecke bei Oberröblingen dient Säugetieren als Lebensraum zur Fortpflanzung, Nahrungsaufnahme und/oder als Schlafplatz. Insgesamt kommen Kleinsäuger nur in geringer Dichte vor. Besonders bemerkenswert sind die Nachweise der Zwergmaus, der offenbar die Meliorationsgräben und der Feldrain entlang des Martinsriether Weges als Trittstein für die Ausbreitung dienen, und der Nachweis des Maulwurfs. Auch der Feldhamsternachweis ist hervorzuheben, da die Art im Kreis Sangerhausen insgesamt selten ist (JENTZSCH 1988).

Insgesamt sind von 13 nachgewiesenen Arten 5 in der Roten Liste Sachsen-Anhalts verzeichnet (HEIDECKE; STUBBE 1992), davon eine Art in der Kategorie 2 = stark gefährdet und 4 Arten in der Kategorie 3 = gefährdet. Es ist zu vermuten, daß mindestens die Hälfte aller Arten ohne den Lebensraum Feldhecke in der Agrarsteppe fehlen würde. Dies unterstreicht den Wert aus Sicht des Naturschutzes und einmal mehr den Sinn der Ausweisung als geschütztes Biotop gemäß § 30 NatSchG LSA. Nach JOACHIM (1988) wäre für eine optimale Tierbesiedlung eine partielle Verjüngung der Hecken durch Pflegemaßnahmen wünschenswert, die jedoch kaum noch durchgeführt werden. Die Gehölze zeigen eine relativ einheitliche Altersstruktur. BENJES (1989) empfiehlt weiterhin das Anlegen von Lesesteinhaufen und Holzverrottungsplätzen, zum Beispiel in Form alter Baumstubben, um zusätzliche Lebensgrundlagen für Organismen zu schaffen.

Eine besondere ökologische Bedeutung kommt dem an die Hecke grenzenden, unbewirtschafteten Randstreifen zu, durch welchen schädliche Einflüsse (zum Beispiel durch Düngung oder Pestizideinwirkung) auf die Hecke selbst verringert werden und weiterer Lebensraum für verschiedene tierische Organismen geboten wird (KNAUER 1986 b). Auch in diesem kraut-

reichen Streifen, der durch eine pflanzliche Vielfalt gekennzeichnet ist, spielen Ackerwildkräuter keine Rolle. Hier wäre ebenfalls in Abständen eine Mahd zu empfehlen, um die Sukzession zur geschlossenen Feldhecke und den dadurch zu erwartenden Artenrückgang aufzuhalten.

6. Literatur

BENJES, H. (1989): Die Vernetzung von Lebensräumen mit Feldhecken. - München : Natur und Umwelt Verlags GmbH, 1986. - (2. Aufl. 1989)

HEIDECKE, D.; STUBBE, M. (1992): Rote Liste der Säugetiere des Landes Sachsen-Anhalt. - In: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt : Rote Listen Sachsen-Anhalt. - Halle (1992)1. - S. 9 - 12.

GEBAUER, U.; REX, M; KUNZE, M. (1991): Wilde Karde als Insektenfalle. - In: Entomologische Nachrichten und Berichte. - Dresden 35(1991). - S. 141 - 142.

JENTZSCH, M. (1988): Zur Säugetierfauna des Kreises Sangerhausen. - In: Beiträge zur Heimatforschung Spengler-Museum Sangerhausen. - Sangerhausen 9(1988). - S. 14 - 54.

JENTZSCH, M. (1991 a): Die Bockkäfer einer Feldhecke in der Goldenen Aue. - In: Entomologische Nachrichten und Berichte. - Dresden 35(1991). - S. 66 - 67.

JENTZSCH, M. (1991 b): Schwebfliegen-Fauna einer Feldhecke in der Goldenen Aue. - In: Entomologische Nachrichten und Berichte. - Dresden 35(1991). - S. 193 - 196.

JENTZSCH, M. (1992): Avifauna einer Feldhecke in der Goldenen Aue mit Ergebnissen zur Brutvogelberingung. - In: Beiträge zur Vogelkunde. - Leipzig 38(1992). - S. 335 - 347.

JOACHIM, H. - F. (1988): Bedeutung von Flurgehölzen in der Agrarlandschaft. - In: Bericht der Agrarwiss. Gesellschaft am 6. Juli 1988. - Neulewin, 1988.

KNAUER, N. (1986 a): Hecken: Ein Störfaktor in der Agrarlandschaft? - In: LÖLF-Mitteilungen. - Recklinghausen 1(1986).

KNAUER, N. (1986 b): Zum Verständnis von Integriertem Pflanzenschutz aus der Sicht der Landschaftsökologie. - In: Integrierter Pflanzenbau und Naturschutz - Seminar in Zusammenarbeit mit der Forschungsgemeinschaft Integrierter Pflanzenbau (Bonn), 26.-28. September 1986, Laufen an der Salzach.

KNAUER, N.; STACHOW, U. (1986): Verteilung und Bedeutung verschiedener Strukturelemente in einer intensiv genutzten Landwirtschaft. - In: Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie 1984. - Hohenheim 14(1986).

RAUSCHERT, S. (1968): Die xerothermen Gebüschgesellschaften Mitteleuropas. - 1968. - Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg., Diss.

REIF, A. (1982): Die vegetationskundliche Gliederung und standörtliche Kennzeichnung nordbayerischer Heckengesellschaften. - In: Laufener Seminarbeiträge . - Laufen/Salzach 5 (1982).

REIF, A.; KNOP, C.; ZAHNER, K. (1984): Die Beziehungen von Hecken und Ackerrainen zu ihrem Umland. - In: SCHULZE, E.; REIF, A.; KÜPPERS, M.: Die pflanzenökologische Bedeutung und Bewertung von Hecken. - Laufen/Salzach : ANL, 1984. - S. 125 - 140.

RUPPE, S.; JENTZSCH, M. (1991): Heuschrecken und Kamelhalfliegen einer Feldhecke in der Goldenen Aue. - In: Entomologische Nachrichten und Berichte. - Berlin 35(1991). - S. 279.

Steffen Otto
Wilhelm-Nebelung-Str. 34 a
99734 Nordhausen

Katrin Rothe
Langenberg 30
06536 Hayn

Dr. Matthias Jentzsch
Kirchstraße 16
06528 Oberröblingen

Vertragsnaturschutz im Regierungsbezirk Halle 1993

Petra Raasch; Matthias Jentzsch

1. Einleitung

Die mitteleuropäische Landschaft wurde im Laufe der Geschichte durch extensive Nutzung geformt. Als Ergebnis entstand eine Kulturlandschaft, welche eine Vielfalt ökologisch wertvoller artenreicher Lebensräume aufwies. Dazu zählen viele jetzt nach §30 Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) geschützte Biotope, wie Steuobstwiesen, Trockenrasen, extensiv bewirtschaftete Weinberge in Terrassen-, Steil- und Hanglagen, aufgelassene Steinbrüche, Hecken, Feldgehölze und Niederwälder. Diese wertvollen Habitate bedürfen der regelmäßigen Pflege durch den Menschen. Nur so kann ihr hoher ökologischer Wert erhalten werden.

Zur Durchsetzung dieses Zieles ist es erforderlich, finanzielle Mittel für Pflegemaßnahmen bereitzustellen. Nachfolgend soll dargelegt werden, in welchem Umfang die verschiedenen Arten der Landschaftspflege im Jahre 1993 im Regierungsbezirk Halle realisiert werden konnten.

2. Pflegemaßnahmen

Im Jahre 1993 wurden durch die Unteren Naturschutzbehörden und die Naturschutzstationen des Regierungspräsidiums Halle insgesamt 501 Vereinbarungen zum Vertragsnaturschutz mit Eigentümern, Nutzungsberechtigten oder Auftragnehmern abgeschlossen. Damit wurden Landschaftspflegemaßnahmen auf einer Fläche von 7 483,1 ha und Maßnahmen zur Bewirtschaftung der Weinberge auf einem Areal von 94,6 ha abgesichert. Dazu zählen z. B. die Baumpflege, Nachpflanzung und Entbuschung auf Streuobstwiesen, die Beweidung von Trockenrasen oder die Mahd von Feuchtgrünland.

Darüber hinaus vereinbarten die Leiter der Naturschutzstationen mit 14 Firmen besondere Maßnahmen in Naturschutzgebieten zur Sicherung des Schutzzweckes, wie z. B. die Anlage eines Feuchtbiotopes im NSG „Kuckenburger Hagen“, die Mahd von Schilf im NSG „Salzwie-